

Stadtrat: SPD verliert, Grüne und WfU gewinnen

Die SPD verliert fast die Hälfte ihrer Mandate, die Grünen verdoppeln fast.

Von Anna Gemünd

Die Wahl hat eine dramatische Veränderung der Mehrheitsverhältnisse im Unnaer Stadtrat ergeben. Die SPD fährt mit 27,11 Prozent ein historisch schlechtes Ergebnis ein. 2014 hatten die Genossen noch 40,3 Prozent erreicht. Die Grünen hingegen sind so stark wie nie. Sie landeten bei 26,27 Prozent und sind damit hinter der SPD zweitstärkste Kraft im Rat.

Die CDU erreicht 25,65 Prozent und wird damit aller Voraussicht nach 12 Sitze im neuen Stadtrat haben - 2014 waren es noch 28,7 Prozent und 15 Sitze. Die SPD hatte 2014 noch 21 Sitze und rutscht nun auf magere 13 Sitze ab. Was für die SPD ein historisches Tief ist, bedeutet für die Grünen einen Rekord: Auch sie werden wohl künftig 13 Sitze im neuen Stadtrat haben.

„Wir für Unna“ holt aus dem Stand vier Mandate im Rat

Definitiv erfolgreich war der Wahlabend für den Verein „Wir für Unna“. WfU ist erstmals bei einer Kommunalwahl angetreten und schaffte „aus dem Stand“ 7,61 Prozent, was wohl vier Sitzen im Stadtrat entsprechen dürfte. Damit sind die Neulinge im Rat künftig die viertstärkste Kraft, denn die Freie Liste Unna (FLU) erreicht nur 4,07 Prozent. 2014 hatte die FLU, damals noch zusammen mit den Freien Wählern Unna (FWU) 5 Prozent und damit insgesamt drei Sitze erreicht. Jetzt kommt die FLU alleine auf 2 Sitze, die FWU auf einen Sitz. Die Linke wird mit 2,89 Prozent wohl künftig nur einen Sitz im Stadtrat haben.

Bei Katja Schuon, die als Kandidatin der SPD den ersten Wahlgang im Rennen um das Bürgermeisteramt gewann, war die Gefühlslage angesichts dieses Wahlergebnisses gemischt: „Ich freue mich natürlich über unseren Erfolg bei der Bürgermeisterwahl, andererseits bin ich aber auch enttäuscht über das

Abschneiden unserer Ratskandidaten in einigen Wahlkreisen - weil ich weiß, dass die Genossinnen und Genossen alles gegeben haben, was sie konnten.“

SPD-Chef zeigt sich ernüchtert angesichts der historischen Verluste

SPD-Vorsitzender Sebastian Laaser ging es ähnlich, auch wenn er zugab, dass man in der SPD durchaus mit Verlusten gerechnet habe. „Dass wir von 21 auf 13 Sitze fallen, ist natürlich bitter. Ich hatte mit 15 bis 17 Sitzen gerechnet. Mir tut es leid für die Kolleginnen und Kollegen, die jetzt nicht mehr dabei sein werden.“

Viele langjährig engagierte Genossinnen und Genossen seien nun nicht mehr dabei, aber auch einige Neue hätten sich nicht durchsetzen können: „Das ist schade, weil alle einen engagierten Wahlkampf gemacht haben.“

Gleichzeitig sei dieses Wahlergebnis für seine Partei nun „Ansporn, die nächsten Jahre Themen zu beackern und nicht Personalien“, so Laaser am Wahlabend im Gespräch mit unserer Redaktion. „Das haben wir in den vergangenen Monaten durchaus gut hinbekommen und so müssen wir weitermachen.“ Die Wahl habe aber auch gezeigt, dass man offenbar junge Wähler nur schwer erreiche.

„Die Grünen haben massiv profitiert, sicherlich auch, weil sie junge Wähler ansprechen. Jetzt sind sie aber in der Verantwortung und da werden sie sich auch erst beweisen müssen.“

Genau das kündigte Grünen-Partei-Chefin Claudia Keuchel, die als Bürgermeisterkandidatin der Grünen denkbar knapp die Stichwahl verpasste, am Wahlabend an: „Wir sind so stark wie nie im Rat und haben so viele Direktmandate wie nie zuvor geholt - damit werden wir mutig Zukunftspolitik machen.“ Die Grünen holten sieben Direktmandate, unter anderem in Massen und Mühlhausen.



Machtwechsel im Unnaer Rathaus: Die SPD verliert massiv an Stimmen, die Grünen gewinnen deutlich.

FOTO